

Naturschutzgebiet Venner Moor



Waldeidechse | M. Beiring



Wildschwein | R. Breidenbach



Unser Buch zum Thema

„Die Naturschutzgebiete im Kreis Coesfeld“
Bemerkenswerte Lebensräume und Arten
von den Höhen der Baumberge bis zu den
Niederungen von Stever und Lippe
(124 S., über 300 Farbfotos, 5,- €)
ist erhältlich im Naturschutzzentrum
Kreis Coesfeld e.V.



Krickente | R. Breidenbach



Brombeerzipfelfalter | K. Wittjen



Kreuzotter | K. Wittjen



Torf-Mosaikjungfer | M. Olthoff



Heide | K. Wittjen



Kontakt

Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.
Am Hagenbach 11
48301 Nottuln-Darup
Tel.: 02502 – 90123-10
www.naturschutzzentrum-coesfeld.de
info@naturschutzzentrum-coesfeld.de



zur NZ-Website



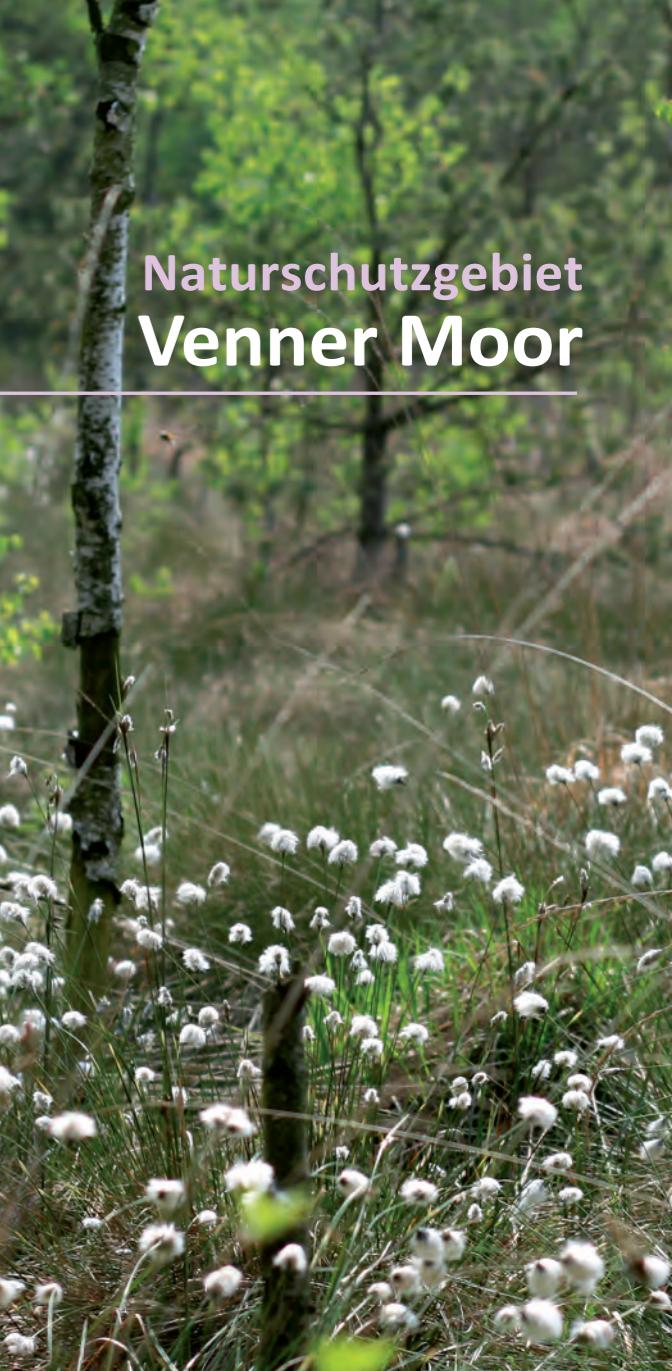
zum NZ auf Instagram

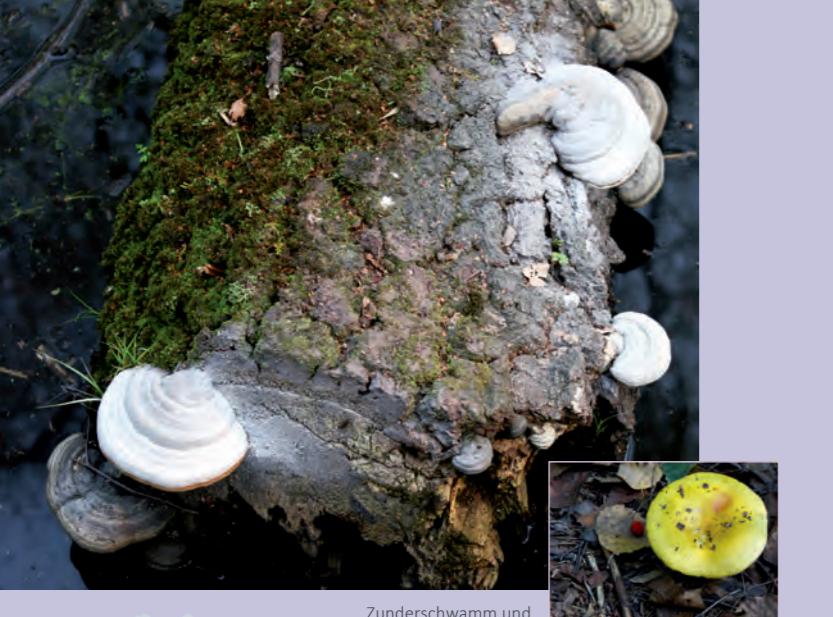
Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Regionalforstamt Münsterland
Albrecht-Thaer-Straße 22
48147 Münster
Tel.: 0251 – 91797-440
www.wald-und-holz.nrw.de
muensterland@wald-und-holz.nrw.de



EUROPAISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen





Zunderschwamm und Gelber Graustieläubling | K. Wittjen



Das Venner Moor umfasst eine Fläche von rund 148 Hektar und liegt in der Gemeinde Senden (Kreis Coesfeld), 12 km südwestlich der Stadt Münster. Es gehört zu den wissenschaftlich am besten untersuchten Hochmoorgebieten des Münsterlandes.



Der Grönlandische Porst: Einzigartiges Relikt der Eiszeit oder als botanische Rarität ausgewildert? Ein bisher ungelöstes Rätsel des Venner Moores. | K. Wittjen

Die erste Entwässerung begann mit Aufkommen des Handtorfstichs im Mittelalter. Eine weitere Trockenlegung und Zerschneidung erfuhr das Moor durch den Bau des Dortmund-Ems-Kanals um 1895. Infolgedessen bewaldete sich das einst baumlose Hochmoor zusehends mit Birken und Kiefern. Nach Einstellung des bäuerlichen Torfstichs im Jahr 1964 blieb vom ehemaligen Hochmoor noch eine sechs Hektar große, nicht abgetorfte Restfläche übrig.

Moorgesichte

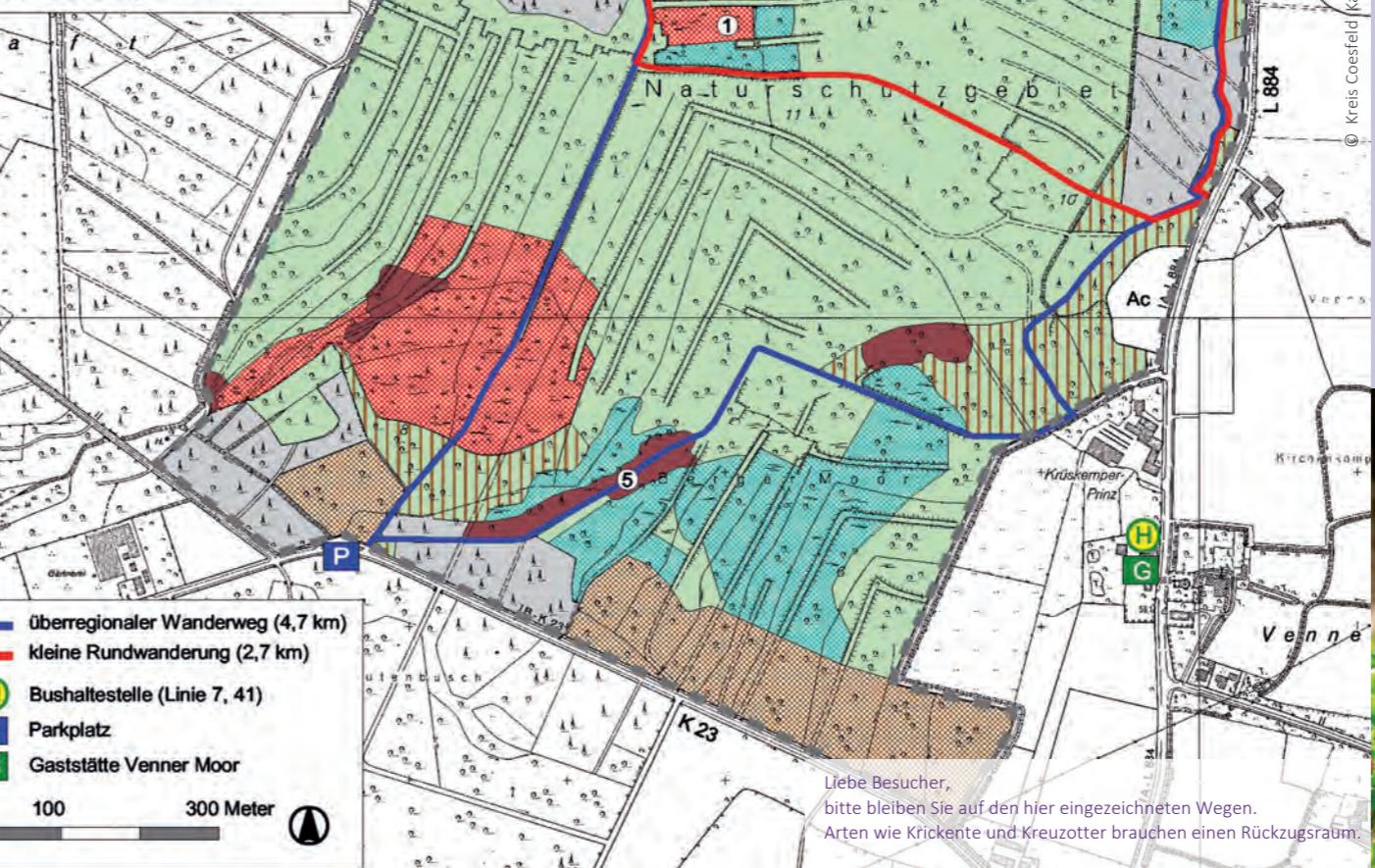
Nach pollenanalytischen Untersuchungen begann die Entwicklung des Venner Moores vor rund 6000 Jahren als Versumpfungsmoor. Das Klima war damals regenreich und in zahlreichen wassergefüllten Senken der ehemaligen Birken-Kiefernwälder siedelten sich Torfmoose an. Die nach unten Baumbestände zum Absterben. Die umgestürzten Bäume wurden überwachsen und schließlich vereinigten sich die einzelnen Torfmoospolster zu einer geschlossenen Decke. Im Laufe der Jahrhunderte wuchs das Venner Moor nicht nur kontinuierlich in die Höhe, sondern auch in die Breite. So wurden die am Rande gelegenen, schilfreichen Erlenbruchwälder ebenfalls vom Moor eingenommen. Das Venner Moor entwickelte sich damit zu einem über 280 Hektar großen Hochmoor mit drei Meter mächtigen Torfablagerungen.

Legende:

- Birkenmischwald
- Eichenmischwald
- Eichen-Hainbuchenwald
- Buchenwald
- Nadelholz
- Heide
- Moor-Regenerationsfläche
- Binsenried
- offene Wasserfläche
- Moorwald
- Rhododendron-Gehölze
- Adlerfarnbestand
- Sukzessionsfläche
- Ac Acker

Grenze des Naturschutzgebietes

①-⑤ Erläuterung im Text



Pflanzenreich im Wechsel der Jahreszeiten

Im Frühjahr beleben die Wollgräser mit ihren weißen, baumwollartigen Fruchtständen das Landschaftsbild der zentral gelegenen Torfstiche ①.

Im Osten ziehen Rhododendren ② mit ihren leuchtenden Blüten die Blicke der Spaziergänger auf sich. Sie sind Relikte einer Baumschule, die 1992 ihre Bewirtschaftung eingestellt hat.

In den Sommermonaten präsentiert sich die Heidefläche ③ mit rosa- und lilafarbenen Blüten der Glocken- und Besenheide von ihrer schönsten Seite.

Das Profil einer Torfwand ④ der bis zu drei Meter hohen Hochmoorrestfläche kann südlich der Heide bestaunt werden. Zur Herbstzeit zeigen die Laubwälder mit dem bunten Farbenspiel der sterbenden Blätter ihre Pracht. Herausragend sind dabei die kleinen, aber imposanten Buchen-Altholzbestände ⑤.

Auch im Winter hat das Moor seine Reize, insbesondere wenn Väterchen Frost Pflanzen und Wasserflächen erstarren lässt. Wer die mooreigene Atmosphäre erleben möchte, sollte sich bei Nebel auf den Weg machen ...

Geprägt wird das Venner Moor heute von Birkenwäldern mit Kiefern. Die Krautschicht wird überwiegend von Pfeifengras oder Zwergräuchern wie Preisel- und Heidelbeere bestimmt.

Blaubeerblüte | K. Wittjen

